



Anhand konkreter Projekte berichteten die sechs Referenten über ihre ersten Erfahrungen im Spezialtiefbau. Im Bild Felix Kutscha-Lissberg, Porr Bau GmbH, bei seinen Ausführungen über das Projekt „The Marks“ in Wien.

**VÖBU**

## Junge Talente im Spezialtiefbau: erste Baustellen-Erfahrungen im Rückblick

Eine Informationsveranstaltung der etwas anderen Art organisierte die VÖBU am 23. Februar 2023 in Wien: Sechs junge Mitarbeiter aus verschiedenen Unternehmen, die sich inzwischen als kompetente Fachkräfte etabliert haben, berichteten anhand konkreter Projekte über ihre ersten Praxis-Erfahrungen im Spezialtiefbau. Die dabei vermittelten Erkenntnisse bieten auch eine Hilfestellung für andere Berufsanfänger.

Von rechts: VÖBU Präsident Andreas Körbler, Martin Ebner (Bauer Spezialtiefbau GesmbH), Lucas Trabusiner (Züblin Spezialtiefbau Ges.m.b.H.), Felix Kutscha-Lissberg (Porr Bau GmbH), Dominik Binder (Keller Grundbau Ges.m.bH), David Gunacker (iC consulenten Ziviltechniker GmbH), Jakob Stadlbauer (GDP ZT GmbH) und VÖBU Geschäftsführer Ing. Thomas Pirkner.

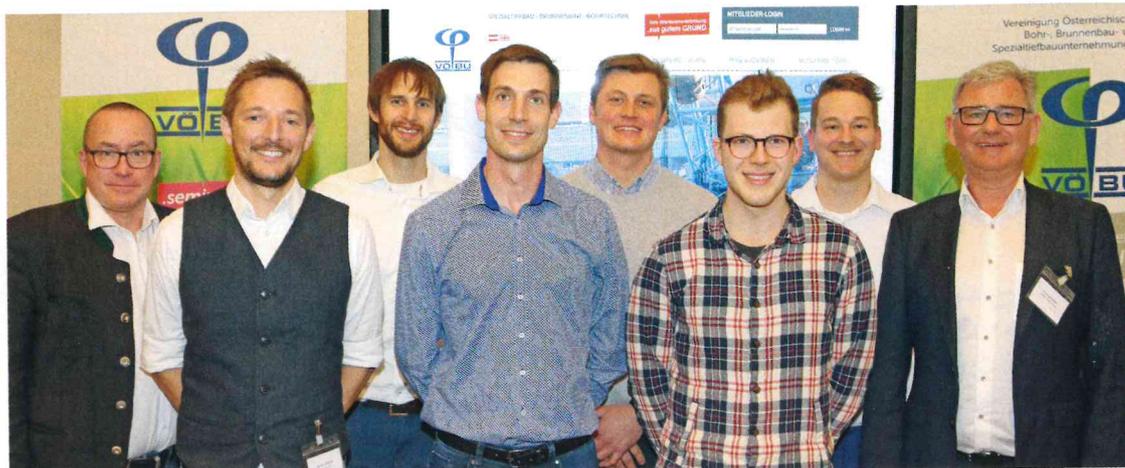




Foto: Michael Nowy

In seiner Begrüßungsrede erläuterte Andreas Körbler, Präsident der VÖBU Vereinigung Österr. Bohr-, Brunnenbau- und Spezialtiefbauunternehmungen, die Hintergründe für das ungewöhnliche Symposium: „Im Rahmen einer VÖBU Präsidiumssitzung haben wir über unsere eigenen Anfänge im Spezialtiefbau diskutiert. Diese liegen über 30 Jahre zurück und vieles hat sich im Laufe der Zeit verändert. Aus dem Vergleich von damals und heute wurde die Idee geboren, unseren jungen Kolleginnen und Kollegen eine Plattform zu bieten, die den Austausch der eigenen Erfahrungen und die Bildung eines Netzwerks unterstützt.“

Eröffnet wurde der Vortragsreigen von Dominik Binder, Mitarbeiter der Keller Grundbau Ges.mBH, der unter dem Titel „Wasser ist nicht immer dein Freund – im Spezialtiefbau!“ seine ersten Berufsjahre Revue passieren ließ. Durch die Baufirma des Großvaters hatte er schon in jungen Jahren >

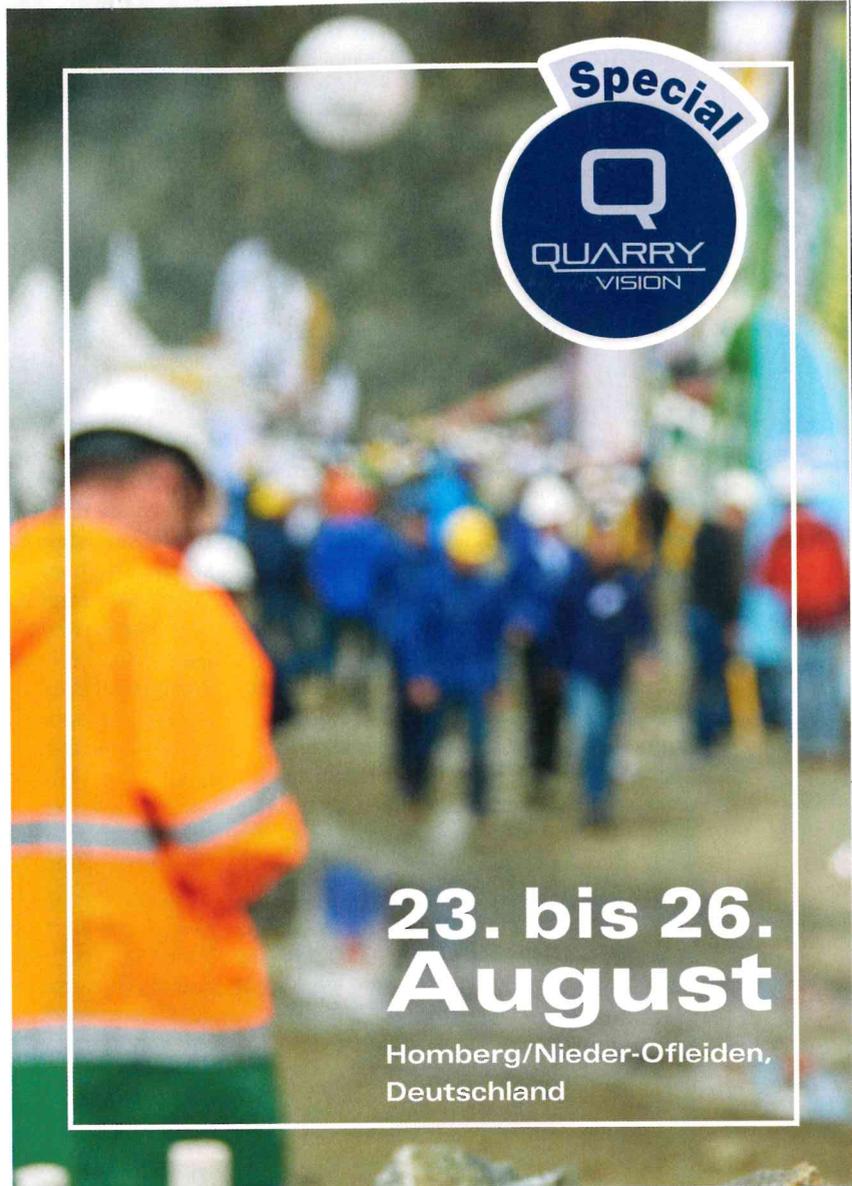
## NETZWERK

### Joint Young Members Austria

Ein organisations- und universitätsübergreifendes Team aus jungen Ingenieurinnen und Ingenieuren bis zu einem Alter von 35 Jahren aus allen Teilbereichen der Geotechnik hat sich unter dem Titel „Joint Young Members Austria“ vernetzt. Dies schließt die Fachdisziplinen Boden- und Felsmechanik, Numerik, Tunnelbau, Grundbau, Ingenieurbiologie, Ingenieurgeologie bzw. Lawinen- und Wildbachverbauung mit ein, in welchen österreichische Geotechniker wesentliche Pionierarbeit geleistet haben. Das Ziel ist es, eine Plattform zum Austausch von praxisrelevanten Erkenntnissen bzw. Aufbau eines Jungen Netzwerkes zu schaffen. Die nächste Veranstaltung findet am 12.04.2023 an der TU Graz statt. Kontakt unter [ym-austria@oegg.at](mailto:ym-austria@oegg.at)

# steinexpo 2023

11. Internationale Demonstrationsmesse für die Roh- und Baustoffindustrie



23. bis 26.  
August

Homburg/Nieder-Ofleiden,  
Deutschland



**GESTEINS**  
GP Perspektiven



**ALLGEMEINE BAUZEITUNG**

Wochenzeitung für das gesamte Bauwesen

**GEOPLAN**  
GMBH

Tel. + 49 7229 606-29  
[info@geoplangmbh.de](mailto:info@geoplangmbh.de)

[www.steinexpo.de](http://www.steinexpo.de)

**VÖBU FAIR & 14. ÖGT**

**Österreichischer Geotechnik-Event**

Am 01. und 02. Februar 2024 gehen im Wiener Messe Congress Center die nächste VÖBU Fair und die 14. Österreichische Geotechniktagung (ÖGT) über die Bühne. „Als Business-Plattform für Branchenspezialisten laden wir alle Hersteller von Maschinen- und Baugeräten, Geotextilien, Brunnenbau- und Bohrtechnik, Mess- und Werkzeugtechnik, Munitionsbergung, Planungsbüros und Spezialtiefbau-Anbieter ein, sich mit ihrem Angebot auf der Special-Interest Messe zu präsentieren. Die hervorragende Buchungslage zeigt uns den hohen Stellenwert, den diese Informations- und Netzwerkplattform für die Branche hat“, betont VÖBU Geschäftsführer Ing. Thomas Pirkner. <https://oegt.voebu.at>

Kontakt mit der Bauwelt und nach Abschluss der HTL in Pinkafeld und sieben Feriapraktika bei der Firma Keller folgte der Wehrdienst und das Studium Tunnelbau an der Montanuniversität in Leoben. Seit 2016 ist er in der Bauleitung der Firma Keller im Büro in Söding tätig und seit 2022 als Spartenleiterstellvertreter für über 50 Arbeiter und die Geräte verantwortlich. Er legte in seinem Vortrag den Schwerpunkt bewusst auf die Soft Skills, denn nach seiner Ansicht wird der Zusammenhalt auf der Baustelle und die Kommunikation immer wichtiger. Binder: „Nach der technischen Ausbildung ist jeder vollgepackt mit Wissen. Aber auf der Baustelle weiß man dieses Wissen oft

nicht einzusetzen. Meine Erfahrung ist, dass jedem geholfen wird, der bemüht ist und Fragen stellt. Allerdings habe ich den Eindruck gewonnen, dass junge Bauleiterinnen und Bauleiter sehr gestresst sind und sich nur noch wenig Zeit nehmen, um bei einem Gespräch von der Erfahrung anderer zu profitieren. Ich habe gelernt, dass man von der Nachbesprechung mit der Mannschaft am Ende des Tages am meisten profitiert.“

Einen anderen Zugang vermittelte im Anschluss David Gunacker, Mitarbeiter der iC consulenten Ziviltechniker GmbH, mit seinem Vortrag „Spezialtiefbau aus Sicht eines jungen Planers, ein vielfältiges Aufgabenspektrum“. Sein Studium an der BOKU hat er 2014 abgeschlossen und ist vor knapp neun Jahren in der Tunnelbauabteilung der iC-Gruppe eingestiegen. Gunacker: „2020 hatte ich am Matzleinsdorferplatz meine erste große Baustelle als BauKO und die ersten Eindrücke waren schon sehr interessant. Wenn man Mängel sieht, dann fragt man sich als junger Mitarbeiter: Machen die das immer so bzw. gehört das so? Dazu kommt eine gewisse Hemmschwelle, einen erfahrenen Kollegen darauf anzusprechen. Letzten Endes hat mir auf eine freundliche Anfrage aber niemand die Hilfestellung verweigert. In der Planung habe ich gelernt, dass es wichtig ist, immer zu wissen, wen man fragen kann oder bei welcher Person man Referenzen einholen kann. Ein anderer Faktor sind nach meiner Erfahrung die länderspezifischen Eigenheiten. Wo in einem Land ein Bericht mit 250 Seiten benötigt wird, reichen anderswo 25 Seiten. Auch wenn man sich vom Aufwand her darauf einstellt, so darf man doch nie seine Verantwortung als Planer vergessen.“

Grundsätzlich haben die Unternehmen die Verantwortung, ihren Mitarbeitern die Werte in die Hand zu geben – benutzen müssen wir sie aber selber.“

Danach berichtete Martin Ebner, Bauer Spezialtiefbau GesmbH, unter dem Titel „Von der Kleinbaustelle zum Großprojekt – Wachsende Herausforderung als Bauleiter im Spezialtiefbau“ über seine Erfahrungen. Er absolvierte die HTL für Tiefbau in Salzburg und begann während des Studiums an der TU Graz im Jahr 2017 ein Praktikum bei der Firma Bauer Österreich. Martin Ebner: „In der Regel wird man zu Beginn jemandem zur Seite gestellt und übernimmt unterstützende Tätigkeiten. Danach beginnt man mit kleinen Projekten und so wie die Projekte, wachsen mit der Zeit auch die Herausforderungen. Welche Qualitäten sollte ein Bauleiter mitbringen? Wichtig sind aus meiner Sicht Organisation, Genauigkeit, Erinnerungsvermögen, Ruhe bewahren und soziale Kompetenz. In der Praxis bedeutet das unter anderem, keine Scheu zu haben, Leute anzurufen. Es ist auch von Vorteil, im Gespräch mit dem Bauherrn wichtige Fakten aus dem Gedächtnis sofort wiedergeben zu können. Und wenn auf der Baustelle etwas passiert, sollte man sich nicht vom sofort ausbrechenden Durcheinander anstecken lassen. Besser ist es, sich ein paar Minuten Zeit zu geben und dann mit klarem Kopf die nächsten Schritte zu setzen. Es ist auf jeden Fall ein Beruf mit Abwechslung, keine Woche ist wie die andere. Man ist viel unterwegs und hat viel Kontakt mit Menschen – das sollte einem von Beginn an klar sein.“

Felix Kutscha-Lissberg, Porr Bau GmbH, wählte den Titel „Ein erstes

Dominik Binder, Keller Grundbau Ges.mbH, betonte: „Am Ende des Tages lernt man bei der Besprechung mit dem Team am meisten.“





In der Pause sorgten die Vorträge für angeregte Diskussionen.

Vertrautwerden: Untergrundszenen vs. Spezialtiefbaufamilie“. Er studierte Kulturtechnik und Wasserwirtschaft in Wien und startete 2018 bei der Firma Porr. Ein erster Kontakt zu dem Unternehmen ergab sich durch die Diplomarbeit über die Möglichkeiten eines GFK-Ankers. Felix

Kutscha-Lissberg: „Man hört oft, dass man als Neuling ins kalte Wasser springt. Ich kann das aus meiner Erfahrung nicht bestätigen. Kollegen und Vorgesetzte haben immer sehr gut gelehrt und eine gewisse Auffangebene gebildet. Probleme werden besprochen und letzten Endes gibt

es für jedes Problem eine Lösung. Geht nicht gibt es nicht.“

Im Mittelpunkt des Vortrages von Lucas Trabusiner, Züblin Spezialtiefbau Ges.m.b.H., stand die Wasserhaltung beim Projekt U2/22 x U5/2, über die er unter dem Titel „1,5 km durch die Innenstadt – >

# ARBEITEN MIT TIEFGANG

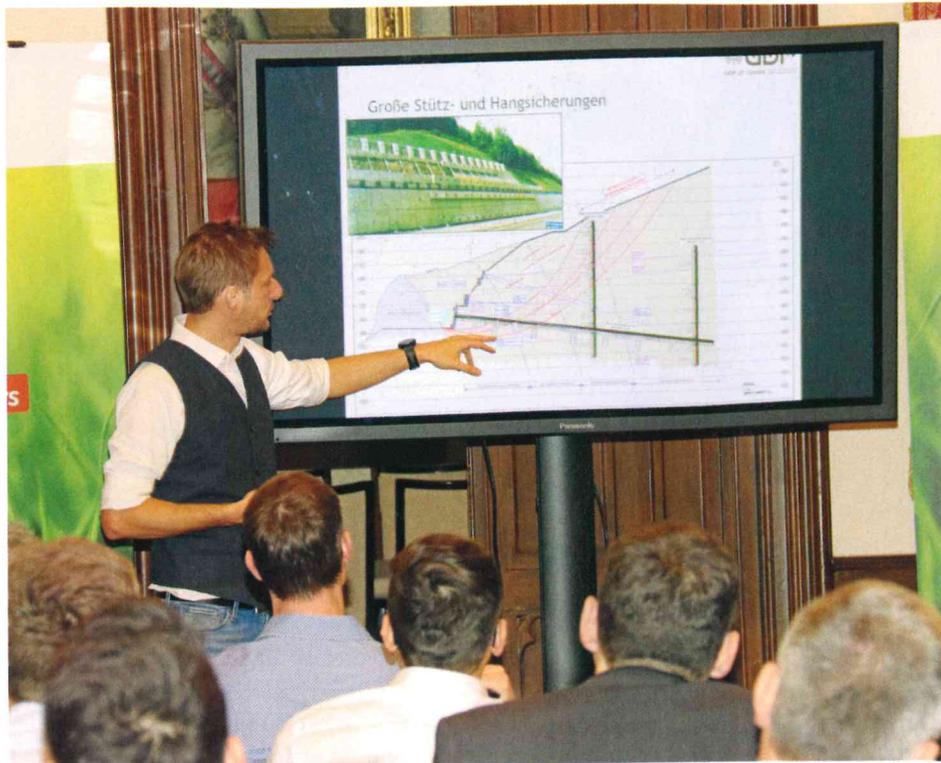
HITACHI ZX350LC-7 CTA



**KIESEL**

Mein Systempartner.





„Bei nächtlichen Tiefbauarbeiten muss man schon mal damit rechnen, dass Anrainer wenig Verständnis für schlaflose Nächte aufbringen“, so die Erfahrung von Lucas Trabusiner, Züblin Spezialtiefbau Ges.m.b.H.

Jakob Stadlbauer, GDP ZT GmbH, rückte die Herausforderungen rund um die Ankertechnik in den Mittelpunkt.

eine Wasserleitung für den U-Bahnbau“ berichtete. Lucas Trabusiner: „Ich bin seit drei Jahren bei der Firma Züblin. Als junger Techniker war ich komplett überfordert. Der berufliche Alltag ist geprägt durch eine Vielzahl an Fragen und Firmen. Wenn du in der Früh auf die Baustelle kommst und der ganze Platz ist schon zugestellt, dann lernt man recht schnell, dass man die Ellbogen ausfahren muss. Was man nicht vergessen sollte, sind die Probleme, die sich auch außerhalb der Baustelle ergeben können. Bei diesem Projekt wurde aufgrund der erforderlichen Verkehrsbescheide auch in der Nacht gearbeitet, teilweise mit vorauseilender

Stromabschaltung im Bereich der Straßenbahn. Besonders in den Sommermonaten zeigten sich manche Anrainer doch sehr verärgert über den nächtlichen Lärmpegel.“

Zum Abschluss der Vortragsreihe rückte Jakob Stadlbauer, GDP ZT GmbH, unter dem Titel „Die ersten 10 Jahre – Herausforderungen für einen jungen Geotechniker“ vor allem die Ankertechnik in den Mittelpunkt. Er studierte in Graz Baumanagement und Ingenieurbau. Im sechsten Semester weckte ein Praxissemester bei der Firma Keller Grundbau sein Interesse für den Spezialtiefbau. Seit über 10 Jahren ist er als Geotechniker bei der GDP ZT GmbH tätig. Jakob Stadlbauer: „Ich habe zu Beginn extrem profitiert von den langjährigen Erfahrungen der Poliere und der Bauleiter. Sie haben auf Problemstellungen oft mit den Mitteln reagiert, die auf der Baustelle verfügbar waren. Sehr wichtig war für mich damals der Kontakt zu einem erfahrenen Spannmeister, von dem ich viel gelernt habe. Die ersten Aufgaben waren eine Bestandswandertüchtigung, eine Kriechhangsanierung und große Stütz- und Hangsicherungen. Eine der Aufgaben war auch die Zustandserhebung und Sanierung von Bestandsankern. Dabei ergab sich die Möglichkeit, auf alte historische Anker zugreifen zu können und auch frisch eingebaute Anker wieder zu öffnen und zu sehen, wie sich der Zustand ändert. Diese Erkenntnisse sind Schritt für Schritt in eine Datenbank eingeflossen. Da ich mich in diese Thematik immer tiefer eingearbeitet habe,

entwickelte ich mit zwei Partnern nebenberuflich den 'Anchor Inspector', der eine App-unterstützte Prüfung von Verpressankern und Nägeln ermöglicht und bereits von einer Vielzahl an Unternehmen eingesetzt wird. Wichtig ist, dass wir lernen, wie sich so ein Anker verhält. Meine jungen Kollegen und ich versuchen ständig am Ball zu bleiben. Es kommt nicht in Frage irgendwann aufzuhören und zu denken, jemand anderer wird schon weitermachen. Man sollte sich in diesen Themen wohlfühlen und sich reinarbeiten, damit man lernt, die richtigen Fragen zu stellen.“

Beeindruckt von den jungen Kollegen zeigte sich zum Abschluss VÖBU Präsident Andreas Körbler: „Interessant finde ich, dass viele der Vortragenden im Hochbau begonnen haben und dann doch in den Spezialtiefbau wechselten. Jakob Stadlbauer hat an unserem VÖBU Forschungsprojekt 'Sicherheitsbewertung bestehender Stützwände' maßgeblich mitgearbeitet. Zu diesem Thema stellen wir unseren VÖBU Mitgliedern seit letztem Jahr eine Ankerdatenbank zur Verfügung. Sie umfasst zurzeit 46 Ankertypen. Weitere 110 sind in Vorbereitung und für die Zukunft werden auch Nägel erfasst. Diese Ankerdatenbank ist zweifellos ein Vorzeigeprojekt in Europa. Ich bedanke mich bei unseren Referenten für die hohe Qualität der Vorträge. Angesichts der Leidenschaft, die wir heute gesehen haben, mache ich mir um die Zukunft des Spezialtiefbaus in Österreich keine Sorgen.“

[www.voebu.at](http://www.voebu.at)

## LITERATUR

### VÖBU-Sicherheitshandbuch

Das im April erscheinende VÖBU-Sicherheitshandbuch ist ein Nachschlagewerk für alle VÖBU-Mitglieder und deren Mitarbeiter im Bereich der Bohrtechnik sowie des Brunnen- und des Spezialtiefbaues. Das VÖBU-Sicherheitshandbuch versteht sich auch als Ergänzung zum Werk „Sicherheit am Bau“ (Stand 2020), um die hier fehlenden Arbeitsverfahren und Spezialthemen abzudecken. [www.voebu.at](http://www.voebu.at)

